

S. Alle halbe Stunden 1 Kaffeelöffel voll.

Schneider.

Diese Formel ist zwar schon älter, und kommt bereits in den allgem. med. Annal. 1812 Dec. p. 1674 vor, wird aber neuerdings in der gemeinsamen deutschen Zeitschr. f. Geburtsk. v. Busch, Mende und Ritgen, im V. Bd. 2. H. 1830. und in Klei-
nert's Repert. V. Jahrg. 1. Hft. wieder angeführt. Schneider rettete damit nach vorausgeschickten Ausleerungen 2 Kinder.

U.

Uterus, um die Frucht nach abgeflossenen Wässern contrahirter.

1. *R. Secal. cornut. drachmam semis.*
Opii crudi granum unum.
M. F. pulvis.

D.

Löwenhardt.

Eine 42 jährige, robuste Frau, die schon 14 Wochenbetten glücklich überstanden hatte, hatte seit 3 Tagen Wehen. Seit 24 Stunden waren die Wasser abgeflossen und 2 Hebammen hatten schon geraume Zeit an der Gebärenden herummanipulirt. Die Kreisende klagte über ein brennendes Gefühl im Unterleibe und in den geschwollenen Geschlechtstheilen. Aus diesen hing ein wohl bis zur doppelten Stärke blau aufgelaufener Arm des Kindes und ein großer Theil des nicht pulsirenden, kalten Nabelstrangs. Die Schulter des Kindes war so eingekeilt, daß es unmöglich war, neben derselben in die Gebärmutter einzugehen. L. reichte eine

halbe Drachme Mutterkorn mit 1 Gran Opium und spritzte einen lauwarmen Chamillenabsud mit Oel ein, wovon er auch einen Umschlag um die Geschlechtstheile machte. Nach 15 Minuten klagte die Kranke über leichte Wehen, und 20 Minuten später gelang es L., die vorliegende Schulter zurückzubringen, den rechten Fuß des Kindes herabzuholen und die Extraction zu vollenden. — Eine Kreisende, die vor 7 Jahren ein ziemlich kleines Kind normal geboren hatte, klagte seit 2 Tagen über Wehen. Die Conjugata hielt wegen des vorstehenden Promontoriums kaum $3\frac{1}{2}$ Zoll. Der Kopf stand über dem Eingange in das kleine Becken. Versuche, ihn durch die Siebold'sche und dann durch die Levret'sche Zange mit eingelegter Wendungsschlinge herabzuführen, mislangen. Die Wehen hatten gänzlich aufgehört, und als L. nun zur Wendung schreiten wollte, fand er den Uterus fest um den Hals des Kindes zusammengezogen, so, daß es nicht möglich war, die Hand in den Uterus einzuführen. In dieser unangenehmen Lage griff L., nachdem er bereits 2mal 10 Tropfen *Tinct. thebaic.* nebst Kräuterumschlägen und Einspritzungen nutzlos angewendet hatte, zum *Secale cornutum*. Nach einer halben Stunde gelang es ihm, neben dem etwas in die Höhe gehobenen Kopfe des Kindes, zu dessen rechtem Fusse zu kommen. Er legte eine Schlinge um denselben, und wollte die Extraction des Kindes auf diese Weise vollenden, mußte aber vorher den andern Fuß, der sich gegen die Schaambogen stemmte, auch herabholen. (Einige Bemerkungen über den Nutzen und Gebrauch des Mutterkorns, vom Dr. Löwenhardt

zu Prenzlau. — A. E. v. Siebold's J. f. Geburtsh., Frauenzimmer- und Kinderkrankh. Herausg. von E. C. J. v. Siebold etc. 10. Bd. 2. St. — Klei-
nert's Rep. V. Jahrg. IV. H.)

V.

Veitstanz.

1. R_x. *Mosch. opt.*

Camphor. ana grana quatuor.

Sacch. alb. scrupulum unum.

M. F. pulv. Dent. tal. dos. nro. IV.

S. Alle 5 Stunden ein Pulver. Bardsley.

Die Methode, welche Bardsley besonders wirksam befunden hat, ist folgende. Man beginne mit den Purganzen, die man so lange fortsetzt, bis die Darmausleerungen, die bis dahin gewöhnlich sehr unnatürlich waren, ihren Normalcharakter wieder erlangt haben. Bisweilen vergehen mehrere Wochen, ehe diese Wirkung eintritt. Dann nimmt man, so wenig auch die unwillkürlichen Zusammenziehungen der Muskeln sich vermindert haben, seine Zuflucht zu den antispasmodischen Mitteln. Es gibt wenig Fälle von Chorea, wo die Purganzen im Anfange nicht indicirt wären, denn meistens sind die Gedärme von harten und trocknen Stoffen angefüllt. Die entleerten Stoffe sind während mehrerer Tage und selbst mehrerer Wochen trocken und stinkend. Es geschieht oft, daß die Verrichtungen dieser Organe zu ihrem Normalzustande zurückgekehrt sind, daß die Kranken Leibesfülle und Appetit, trotz eines lange fortgesetzten Gebrauches der Purganzen, wieder erlangt